



Erschienen:28.12.2004 / SZ / SUL_LOK / BLOK12_1

Ressort:Lokales

Textname:sul.b1.28.bad.ART

Verfasser:*Von SZ-MITARBEITERIN*

ALEXANDRA RAETZER< / I>

Abrissbirne kreist um ein Stück Stadtgeschichte

Ungewissheit über die Zukunft des ehemaligen Stadtbades St. Johann ruft Warner auf den Plan

Das ehemalige Stadtbad St. Johann soll verkauft werden. Das entschied die Dezernentenkonferenz. Die Projektgruppe Stattbad hingegen plädiert mehr denn je dafür, das historische Gebäude zu erhalten und es zu einem Kulturzentrum mit Magnetwirkung umzugestalten.

Von SZ-MITARBEITERIN

ALEXANDRA RAETZER

Saarbrücken. 1906 wurde das Kaiser-Friedrich-Bad erbaut. Stadtbad St. Johann hieß es später. Generationen von Saarbrückern lernten hier schwimmen. Der bekannte Saarbrücker Künstler Fritz Zolnhofer gab der Badeanstalt mit riesigen Mosaiken ein unverwechselbares Gesicht. Seit Herbst 2001 steht das Stadtbad leer. Gut möglich, dass die Abrissbirne dem geschichtsträchtigen Gebäude in Kürze den Garaus machen wird. „Wir haben in der Dezernentenkonferenz am 23. Dezember entschieden, dass wir dem Stadtrat vorschlagen werden, das Gelände samt der Gebäude zu verkaufen“, sagte Baudezernent Dieter Ehrmanntraut (CDU) auf Anfrage der SZ. Eine Enthaltung habe es gegeben, Oberbürgermeisterin Charlotte Britz habe für den Verkauf gestimmt.

Zwei Konzepte waren im Vorfeld diskutiert worden. Vorschlag Nummer eins stammt von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Sie schlug vor, das Gelände zu erwerben und einen Wohnkomplex für Generationen-Wohnen zu errichten. Konkrete Pläne, so hatte LEG-Prokurist Heinz-Peter Klein im Oktober klar gemacht, werde man jedoch erst dann vorlegen, wenn die Stadt „eine Grundsatzentscheidung getroffen hat“. Dann werde man auch „prüfen, inwieweit es wirtschaftlich sinnvoll ist, das ehemalige Stadtbad abzureißen“. Im Kulturausschuss stieß Anfang November hingegen ein ganz anderes Konzept auf offene Ohren: Die Projektgruppe Stattbad, ein Zusammenschluss junger Künstler, will das Stadtbad zu einem Kulturzentrum umgestalten. Zu einem Ort der Vernetzung, der neben Veranstaltungsräumen für Musik, Theater und Film auch Platz für Ateliers, Proberäume und Gastronomie bieten soll. Das Stattbad, so ist die Gruppe überzeugt, könnte das kulturelle Leuchtturmprojekt für Saarbrücken werden. Ein Magnet, der insbesondere junge Menschen nach Saarbrücken lockt – und hier hält.

„In Saarbrücken wird Kultur als Luxus, als Schönheitspflästerchen erachtet“, sagt Daniel Omlor. Er ist einer der Initiatoren des Stattbad-Konzeptes.

Dabei werde verkannt, dass Kultur durchaus ein „harter Standortfaktor ist“, ergänzt der Architekt Christian Saiber. „Gerade in Zeiten, in denen gespart werden muss, muss man in Sachen investieren, die sehr effektiv sind“, sagt Saiber mit Nachdruck.

Während die Projektgruppe das Stattbad als Beitrag zu einer „nachhaltigen Kulturpolitik“ verwirklicht

sehen möchte, befürchtet die Stadtverwaltung unkalkulierbare Kosten: „Wir können es uns nicht leisten, das Bad für kulturelle Zwecke umzubauen“, betont Baudezernent Ehrmantraut.

Martin Heuer von der Projektgruppe zeigt sich über das Ergebnis der Dezentenkonferenz verwundert. Fragwürdig erscheint ihm die Tatsache, dass Saarbrückens Dezenten „ohne Beteiligung des gewählten Kulturdezernenten“ über das Stadtbad entschieden haben. Walter Schwarz-Paqué (FDP) nämlich wird sein Amt erst im Februar antreten.

Die Enttäuschung ist groß. Dennoch signalisieren Heuer, Omlor und Saiber weiter Gesprächsbereitschaft: „Da die Politik wenig Konzepte hat, der gegenwärtigen Krise zu begegnen, sehen wir uns auch in der Verantwortung. Wir möchten nicht, dass ein großer Fehler gemacht wird“, versichert Heuer.

„Wenn das Stadtbad abgerissen wird, dann wird damit ein wesentlicher Bestandteil Saarbrücker Stadtgeschichte entfernt. Und es wird damit zugleich ein Stück Zukunft zerstört“, sagt Daniel Omlor. Daher werde man weiter „Überzeugungsarbeit leisten“.

Viel Zeit bleibt nicht. Nach Auskunft von Dieter Ehrmantraut wird der Stadtrat voraussichtlich am 22. Februar über das endgültige Schicksal des Bades entscheiden.

Technische Information:

Text-ID:a20238274

